

Wo mag er ruhen?

Von Max Grabe.

Wo mag er ruhen? — Im Wiesenrund?
 Den Nasen zerstampfte der Rostes Huf —
 Doch schmückt er sich wieder mit Blumen bunt,
 Wenn über die Aue lockt der Stuckruf,
 Märzveilchenduft in die Rüste quillt,
 Die Sonne durch silberne Wolken bricht,
 Goldselig lächelnd aufs Bengesild
 — Wird er dort ruhen? —

Ich weiß es nicht.

Wo mag er ruhen? — Am Waldesfaum,
 Wo Schatten die Blumen nicht spritzen läßt?
 Wölbt über ihm hoch sich ein Buchenbaum,
 Wo ein Finkenpärchen gebaut sein Nest,
 Wo, wenn in die Lande der Sommer zieht,
 Das kleine Gelege erwacht zum Licht,
 Jubelt dann über ihm ein Lied
 Von Lust und Leben? —

Ich weiß es nicht.

Wo mag er ruhen? — Am Wegestrand?
 In einem Garten, wo Rosen stehn?
 — Unendlich dehnt sich des Feindes Land,
 Ich werde nie seinen Grabhügel sehn,
 Wollt' ich ihn suchen, wo fänd' ich ein Ziel?
 Ich weiß es nicht! Doch ich weiß, er ruht
 Im Herzen des Volkes, für das er fiel.
 Da ist seine Stätte —

Da schläft er gut.